Altarabische Amulette und Beschwörungen.

Nach Ḥamza al-Iṣbahānī.

Von *Eugen Mittwoch*.

Abū 'Abdallāh Ḥamza b. al-Ḥasan al-Iṣbahānī, gewöhnlich kurz Ḥamza al-Iṣbahānī genannt, schrieb in der ersten Hälfte des vierten islamischen Jahrhunderts eine größere Zahl von Werken, von denen nur einige auf uns gekommen sind. Von diesen sind die »Annalen« schon frühzeitig von den europäischen Orientalisten in den Kreis ihrer Studien gezogen worden. So ist es zu erklären, daß Ḥamza in der arabischen Literaturgeschichte vorzugsweise als Historiker bekannt geworden ist, obwohl er sich in der Mehrzahl seiner Schriften mit philologischen Dingen beschäftigt hat.

Auf die philologische Seite von Ḥamza's Tätigkeit hat zum erstenmal der Forscher, dem diese Blätter gewidmet sind,¹⁾ mit Nachdruck hingewiesen. Hierdurch angeregt habe ich die gesamte literarische Lebensarbeit Ḥamza's, vor allem aber seine philologischen Werke zum Gegenstand einer Sonderstudie²⁾ gemacht. In dieser habe ich im besonderen auch Ḥamza's Sprüchwörtersammlung näher beschrieben, die uns in dem Münchener Codex Aumer Nr. 642 erhalten ist und die speziell die komparativen Sprüchwörter, das sind die

1) GOLDZIEHER, *Muhammedanische Studien* I S. 209—213.

2) *Die literarische Tätigkeit Ḥamza al-Iṣbahānīs. Ein Beitrag zur älteren arabischen Literaturgeschichte*, erschienen in den *Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen* Bd. XII Abt. II. Berlin 1909. Ich zitiere die Arbeit im folgenden als LTHI nach den Seiten des Sonderdrucks.

Sprüchwörter nach dem Schema *هُوَ أَفْعَلُ مِنْ كَذَا*, behandelt. Dieses Buch verdient unser Interesse besonders aus dem Grund, daß es eine Hauptquelle für Maidānī's bekanntes Werk über die arabischen Sprüchwörter bildet. In diesem zerfallen die nach dem Alphabet geordneten Kapitel in je drei Abschnitte, von denen sich der erste mit Sprüchwörtern allgemeiner Art, der zweite mit komparativen und der dritte mit Sprüchwörtern, die in späterer Zeit entstanden sind, befaßt. Alles, was also der zweite Abschnitt eines jeden Kapitels von al-Maidānī enthält, ist — mit geringfügigen Ausnahmen — fast bis aufs Wort aus Ḥamza's Buch übernommen.¹⁾ Das ist übrigens von Maidānī selbst in einer Bemerkung, die er in der Einleitung²⁾ macht, deutlich genug zugestanden.³⁾ Er sagt dort:

ونقلت ما في كتاب حمزة بن الحسن الى هذا الكتاب الآ
ما ذكره من خرزات الرقى وخرانات الاعراب الخ

Die »*ḥurāfāt*«, die Maidānī also weggelassen hat, bilden in Ḥamza's Sprüchwörtersammlung gleichsam einen Anhang. Es sind zum Teil *ḥurāfāt* im eigentlichen Sinn des Wortes, Tierfabeln, zum größeren Teil aber *ḥurāfāt* im Sinn von Fabeleien, nämlich Berichte über verschiedenartige abergläubische Bräuche der alten Araber.⁴⁾

Auf diesen Abschnitt denke ich demnächst an anderer Stelle zurückzukommen. Hier greife ich nur den Schlußteil des Kapitels heraus, der Bemerkungen über die Amulette, die bei den Arabern in Gebrauch waren, und die zu ihnen gehörigen Beschwörungsformeln enthält.⁵⁾

1) Vgl. im einzelnen LTHI S. 40—42.

2) Maidānī, ed. Kairo 1284, S. 6 oben.

3) Vgl. auch HĤ V, 392. — Trotz der Bemerkung in der Einleitung hat Maidānī die Tatsache, daß er das ganze Buch Ḥamza's ausgeschrieben hat, dadurch verschleiert, daß er im Lauf des Werkes hier und da Ḥamza zitiert. So hat es dann den Anschein, als seien nur diese vereinzelten Stellen diesem Autor entnommen.

4) Vgl. LTHI S. 39.

5) Blatt 218^r—219^v der Handschrift.

Zunächst zählt Ḥamza die Namen von 17 verschiedenen *ḥarazāt*¹⁾ und *alḡār*, also von Muscheln und Steinen, auf, die bei den Arabern als Amulette Verwendung fanden. Bunte Steine und Muscheln sind nicht nur bei den alten Arabern, sondern bei vielen Völkern in den verschiedensten Ländern und Zeiten als Amulette gebraucht worden und haben sich bis auf unsere Tage als solche erhalten.

Viele von den von Ḥamza angeführten Beschwörungsformeln sind auch sonst, besonders in den großen arabischen Wörterbüchern,²⁾ angeführt. Vor allem das *Lisān al 'Arab* enthält manchen hierhergehörigen Spruch. Hier wird fast an allen Stellen al-Lihjānī³⁾ als Gewährsmann für diese Dinge genannt.⁴⁾ Man möchte daher zunächst vermuten, daß dieses Autors Sprüchwörtersammlung *كتاب الامثال على افعال*, die unser Ḥamza für sein gleichnamiges Werk benutzt hat,⁵⁾ in einem Anhang ebenfalls die *ḥurāfāt* und *ḥarazāt* behandelt habe. Dem kann aber nicht so sein; denn Ḥamza macht in der Einleitung seines Werkes nähere Angaben über den Umfang verschiedener Bücher, die er benutzt habe, und sagt dabei, al-Lihjānī's Schrift habe ungefähr 10 Seiten umfaßt.⁶⁾ Sie kann also schon aus diesem Grund nicht einen Anhang gehabt haben, der fast ebenso groß ist. So wird man annehmen müssen, daß al-Lihjānī diese Dinge in einem anderen Werk, vielleicht in seinem *Kitāb an-nawādir*,⁷⁾ behandelt hat, und daß Ḥamza auch dieses andere Werk Lihjānī's unmittelbar oder mittelbar benutzt hat.

1) HJ V, 392 ist statt *حزازات* vielmehr *خرزازات* zu lesen.

2) Vgl. unten die Anmerkungen zum arabischen Text.

3) Schüler des Kisā'ī und Lehrer des Abū 'Ubad al-Qāsim b. Sallām; vgl. *Fihrist* S. 4A und FLÜGEL, *Grammatische Schulen* S. 53.

4) Vgl. besonders *Lisān* I, 266, 14. VII, 384, 9 v. u. XVIII, 273, 2.

5) Vgl. LTHI S. 18.

6) S. LTHI S. 34 und 52. — Ḥamza hat eine besondere Vorliebe dafür, seiner Vorgänger und seine Werke nach Inhalt und Umfang zahlenmässig zu bestimmen.

7) Vgl. *Fihrist* a. a. O.

Ich gebe nun den Text nach der einzigen erhaltenen Handschrift. Einige Stellen, die korrumpiert sind, lassen sich nach den Wörterbüchern leicht verbessern. Bei einigen anderen zweifelhaften Stellen wird es wohl auch noch möglich sein, sie in sonstigen Werken zu belegen und so den Text zu heilen.

(¹) وهذه أسماء خرزات العرب وإجارها في هذا المعنى ،
 الهَبْرَة ، الهَمْرَة ، الهَنَمَة ، الصَّخْبَة ، الصَّدْحَة ، الصَّرْفَة ، العَطْفَة ،
 القَطْسَة ، الزَّرْقَة ، القَبْلَة (²) ، الكَحْلَة ، كَرَار ، القَلِيب ، الدِّبَاء (³) ،
 اليَنْجَلِب ، الدَّرْدِيس ، السَّلَوَانَة ، فهذه سبعة عشرة خرزة لكل
 خرزة منها رقية (⁴) ألا إن الحفوظ منها رقى سبع خرزات ،

رقية الهَبْرَة

يا هبرة اهبريه من استه وفيه لماله وبنيه .

رقية الهَمْرَة (⁵) ويقال لها الهَمْرَة أيضا .
 أَخَذْتُ (⁶) بِالْهَمْرَةِ وَلُقَطَاتِ الْهَذِرَةِ وَنَفَثْتُ كَيْدَ السَّحَرَةِ
 لِبَرْزَةِ مُدَكَّرَةٍ .

رقية الهَنَمَة (⁷)

أَخَذْتُ بِالْهَنَمَةِ بِاللَّيْلِ بَعْلٌ وَبِالنَّهَارِ أَمَّةٌ .

رقية القَطْسَة (⁸)

أَخَذْتُ بِالْقَطْسَةِ بِالثُّوبِ وَالْعَطْسَةِ فَلَا يَزَلُ (⁹) فِي نَعْسِهِ
 مِنْ أَمْرِهِ وَنَفْسِهِ حَتَّى يَزُورَ رَمْسُهُ .

1) Fol. 218r. 2) Hs. القَبِيلَة. 3) Hs. الرُّبَا. 4) Fol. 218v.

5) *Lisān* VIII, 128, 7 anders. 6) Hs. أَحَدْتُ. 7) Vgl. *Lisān* XVI, 107 pu.

8) Vgl. *Lisān* VIII, 45, 2. 9) Hs. يَزَالُ.

رَقِيَّةٌ وَاحِدَةٌ مِنْهَا¹⁾

يَا حَجْرُ اعْطِفْ عَلَيْهِ صَبٌّ نَصَبٍ عَلَيْهِ أَرْقُ فَارَقَ إِلَيْهِ.

رَقِيَّةٌ كَرَارٌ²⁾

يَا كَرَارُ كَرِّهِ إِنْ أَقْبَلَ فُسْرِيهِ وَإِنْ أَدْبَرَ فَضْرِيهِ.

رَقِيَّةُ الْيَنْجَلِبِ³⁾

أَخَذْتُهُ بِالْيَنْجَلِبِ فَلَا يَرُمُ وَلَا يَغْبُ وَلَا يَزِلُّ⁴⁾ عِنْدَ الطُّنْبِ

رَقِيَّةُ الدَّرَدَيْبِيسِ⁵⁾

أَخَذْتُهُ بِالدَّرَدَيْبِيسِ نُدِرَ الْعِرْقُ الْيَبِيسِ وَيَذَرُ الْجَدِيدِ

كَالْيَبِيسِ

وهذه⁶⁾ رِقَاعُ الْحَجَرَةِ مِنْ ذِكْرِ الْحُرُوزِ وَهِيَ سَبْعُ

رَقِيَّةِ الْعَيْنِ

أَرْقِيكَ مِنْ عَيْنِ عَائِرٍ وَرَمَ آجِرٌ⁷⁾ وَنَظَرَةَ نَاطِرٍ مِنْ
بَرٍّ فَاجِرٍ وَخَفِيفِ طَائِرٍ بِتَجَمِّ طَالِعٍ وَبَرْقِ لَامِعٍ وَوَيْلِ
سَلْقَعٍ⁸⁾ وَدِيكَ سَائِعٍ.

رَقِيَّةُ لِلْمَعِينِ

مَنْ عَانِكَ عَيْنُهُ دَحِيقٌ⁹⁾ فِيهَا تُرَبُّ سَحِيقٌ وَدَمُهُ تَدْفِيقٌ¹⁰⁾
وَلَحْمُهُ تَمَشِيقٌ¹¹⁾.

1) Vgl. *Lisān* II, 6, 6 v. u.; hier anstatt فَصَبَّ das gleiche فَاصَبَبَ.

2) Vgl. *Lisān* VI, 452, 8—10. 3) Vgl. *Lisān* I, 266, 14. 4) Hs. يَزَالُ.

5) Vgl. *Lisān* VII, 384, 6 und 11. 6) Fol. 219r.

7) Hs. أَجِرٍ; vgl. *Lisān* V, 67, 1. 8) So Hs.; vielleicht سَائِعٍ zu lesen?

9) Hs. زَحِيقٌ. 10) Hs. رَقِيقٌ. 11) Hs. مَشِيقٌ; vgl.

Tāz VI, 342, 6.

رقية للغلام

أُعِيذُكَ بِالْأَعْلَى مِنْ شَرِّ كُلِّ أَتْنَى مُرْضِعَةٍ وَحُبْلَى
او عاتِرِ تَمَرَى¹⁾ او لبوة لا تُرْجَى

رقية للحب

هَوَابَةَ هَوَابَةِ الْبَرْقِ وَالسَّحَابَةِ فُلَانُ بْنُ فُلَانَةَ بِمَسْقَطِ
الْعَقَابَةِ جَلْبَتُهُ بِمَرْكَزٍ فَجَبْتُهُ مَرْكَزُ جَلْبَتُهُ بِإِبْرَةٍ فَلَمْ يَنْمِ
بِعَبْرَةٍ جَلْبَتُهُ بِإِشْفَى فَالْقَلْبُ لَيْسَ يَشْفَى جَلْبَتُهُ بِمِبْرَةٍ
فَالْقَلْبُ لَيْسَ يَبْرَدُ.

رقية العطف

الرَّيْحِ وَالْبُرْقِ فِي الصُّبْحِ وَالطُّرُقِ فُلَانٌ²⁾ إِنْ أَقْبَلَ
فَنَهَارُ أَنْسِ او أَدْبَرَ فَشَوْوْ صَلِحِ³⁾ يَابَسْ وَلَيْلِ دَامَسْ.

رقية الفاراك اذا سافر بعلمها المفروك

.....ر⁴⁾ وَظِلُّ الشَّجَرِ شِمَالُ تَشْمَلُهُ وَدُبُورُ تَدْبُرُهُ
وَنَكْبَاتُ تَنْكَبُهُ شَيْلٌ وَلَا اِنْتَعَشَ.

ثُمَّ تَرْمَى⁵⁾ فِي أَثَرِهِ بِحَصَاةٍ وَنَوَاةٍ وَرَوْتَةٍ وَبَعْرَةٍ وَقُولُ
حَصَاةٍ حَصَى⁶⁾ أَثَرُهُ نَوَاةٍ نَأَتْ دَارُهُ رَوْتَةٍ رَأَتْ خَبْرَهُ
لَعَقَهُ بَبْعَرَةٍ.

1) Hs. تَمَرَى, mir unverständlich; vielleicht = تَمَرَّى?

2) Fol. 219v.

3) Hs. طَلِحَ.

4) In der Hs. ausradiert.

5) Hs. نَرْمَى.

6) Hs. حَصَّ. — Der Sinn ist mir nicht ganz klar.

رقية

تُؤْخَذُ قِرْعَةٌ فُتْمَلًا مَاءٌ وَفِي اسْفَلِهَا ثَقْبٌ بِالْإِبْرَةِ يُسِيلُ
 مِنْهَا كَالْدَمْعَةِ وَتُعَلَّقُ وَيُقَالُ¹⁾
 أَخَذْتُه بَدَبًا مُبَلًِّا مِنَ الْمَا مُعَلَّقٍ يَتَرَشَا فَلَا يَزَالُ
 فِي تَبْشَا وَعَيْنُهُ فِي تَبْكََا²⁾

1) Vgl. *Lisān* XVIII, 273, 2, wo eine Erklärung der einzelnen Wörter gegeben wird; wie immer nach al-Lihjānī.

2) Hs. يَمَشَى und تَبْكَى, was wohl يُمَشَى und تُبْكَى zu lesen wäre. Der Sinn ist dann derselbe.